

03_03

Maßnahmenübersicht
Option

Heinz Fuchsig

Psychische Erkrankungen bringen neben der hohen persönlichen Belastung auch hohe Kosten mit sich. Zum einen für Therapien und Medikamente, zum anderen für Ausfälle oder Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz. Die OECD schätzt in einer Studie aus dem Jahr 2018 die direkten und indirekten Kosten für psychische Erkrankungen in Österreich auf 4,33 % des BIP – also in etwa zwölf Mrd. Euro jährlich (OECD/European Union, 2018). Das höchste Risiko für die teuerste Krankheit 2030 (WHO), Depression, ist die Vereinsamung (Loneliness and Social Isolation Linked to Serious Health Conditions, CDC, 2021). Ziele der Option sind die frühe Förderung des psychosozialen Wohlbefindens und die Erfassung von sowie Hilfen zur Steigerung desselben bei entstehenden Problemen sowie ein längerer Verbleib in der Arbeitswelt bei besserer psychosozialer Gesundheit sowie die Reduktion der Krankheitslast in allen Altersstufen.

1_Einjährige Aktion: „Gemeinsam Resilienz genießen“

Die Förderung von Resilienz kann besonders über die Vermittlung von Kompetenzen und Ressourcen erfolgen. Als Ort der Vermittlung stellen hierbei die Schulen eine_n wichtigen Partner_in dar. Auch die Förderung der Sharing-Economy sowie eine aktive Arbeitsmarktpolitik sind wichtige Stellschrauben.

2_Frühere Diagnostik und Behandlung bei Problemen

Public Awareness Programm: Psychoedukation und Entstigmatisierung psychischer Leiden, flächendeckendes Angebot zur Unterstützung bei psychischen Leiden.

3_Gesundenuntersuchung für die Seele

Ein Vorsorgeprogramm, analog zur Gesundenuntersuchung, mit Fokus auf psychische Leiden kann zur Früherkennung von psychischen Erkrankungen beitragen. Möglich wäre dies im Sinne eines kostenfreien Termins bei Praktiker_innen der psychologischen Berufe.

4_Förderung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz

Konsequente Evaluation der psychischen Belastung am Arbeitsplatz sowie Etablierung von Anlaufstellen für Interventionsmaßnahmen, etwa mit Hilfe von Arbeitspsycholog_innen.

5_Attraktivierung des Standortes Österreich für psychologische Gesundheitsberufe

Für die Ermöglichung eines flächendeckenden Angebotes der psychologischen Versorgung sollte der Anteil der Studienabgänger_innen aus dem Fach Psychologie, die anschließend in Österreich praktizieren, angehoben werden.